

Das neue Studiengesetz enthält zwei Punkte, die im wesentlichen auf Drängen unserer Fakultät in das Gesetz aufgenommen wurden. Und das kam so:

Es war das Ziel der Fakultät Elektrotechnik, neben Elektrotechnik noch zwei weitere Studienrichtungen einzurichten: Elektro- und Biomedizinische Technik (derzeit als Wahlfachgruppe) und Elektrotechnik-Toningenieur (bisher ein Fächertauschmodell aus der Wahlfachgruppe Elektrotechnik und Nachrichtentechnik). Die Begründungen dazu waren zwei völlig unterschiedliche.

Biomedizin fast gefallen ...

Da die ursprünglichen Gesetzesentwürfe die Anzahl der Studienzweige auf maximal drei begrenzten, drohte die Biomedizinische Technik durch den Rost zu fallen. Beim Toningenieur könnte der Beginn der Musikausbildung bereits in den ersten Abschnitt verlegt werden. Da dieses Studium in intensiver Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik und darstellende Kunst durchgeführt wird, wäre auch eine eigene Studienkommission wünschenswert.

Das Ziel der Studienreform, kostenneutral zu sein, schien der Arbeitsgruppe des Ministers aber durch die Einrichtung neuer Studienrichtungen gefährdet zu sein.

Daher folgende Kompromißlösung:

Die Begrenzung der Anzahl der Studienzweige ist gefallen, und es wurde die Möglichkeit eingeräumt, daß sich Studienzweige einer Studienrichtung bereits im ersten Abschnitt um ein Fachgebiet (vormals Prüfungsfach) unterscheiden dürfen, ohne jedoch eine inhaltliche Eigenständigkeit zu erlangen (4 Abs. 2). Damit kann sowohl die Biomedizinische Technik als auch der Toningenieur leben.

Doch nun zum Inhalt:

Der erste Abschnitt für die Studienzweige "Elektrische Energietechnik", "Elektronik und Nachrichtentechnik" und "Prozeßtechnik" liegt schon seit geraumer Zeit fix und fertig in der Schublade. Er besteht aus insgesamt 87 Semesterwochenstunden (24 Mathe-

matik, 18 Naturwissenschaftliche Grundlagen (Physik, Chemie, Mechanik), 11 Informatik, 34 Elektrotechnik). Der Maschinenbau verschwindet aus der ersten Diplomprüfung.

Keine "Allgemeine Elektrotechnik" mehr...

Die derzeit mit Inhalten völlig überladene Vorlesung "Allgemeine Elektrotechnik" wird gestrichen. An diese Stelle wird die Vorlesung "Einführung in die Elektrotechnik" gesetzt, die wir Studierenden gerne als Ringvorlesung eingerichtet haben würden. Der freiwerdende Raum wird von elektrotechnischen Grundlagenvorlesungen aufgefüllt: "Theoretische Elektrotechnik" sowie "Bauelemente" und "Grundsaltungen" rutschen in den ersten Abschnitt.

Der zweite Teil des Studienplans ist noch nicht im Detail festgelegt. Komplementärfächer werden jene Fachgebiete abdecken, die nicht Teil des gewählten Studienzweiges sind. (Verschiedene Vorlesungen über z. B. Elektrische Maschinen für Energietechniker und Nachrichten- bzw. Prozeßtechniker).

Rechts- und Wirtschaftswissenschaften

Für alle wirtschaftsinteressierten Studierenden wird ein Wahlkatalog "Rechts- und Wirtschaftswissenschaften" eingerichtet, der von allen Studienzweigen gewählt werden kann. Der Titel soll bei Wahl dieses Kataloges nach Meinung der Studienkommission um die Bezeichnung "-Wirtschaft" erweitert werden. Diese Lösung wurde von allen Stuko-Mitgliedern einer eigenen Studienrichtung "Wirtschaftswissenschaften-Elektrotechnik" vorgezogen.

Leider wird die Arbeit der Studienkommission durch einen Satz im neuen Gesetz besonders erschwert: 3 Abs. 6 lautet: Die Zahl der nach Maßgabe des Studienplanes zu absolvierenden Teilprüfungen aus den Fächern der ersten und Pflichtfächern der zweiten Diplomprüfung darf 30 nicht übersteigen.

Bis jetzt hat sich in unserer Studienkommission, was den neuen Studienplan anbelangt, noch nichts Nennenswertes getan. Das dürfte vor allem zwei Gründe haben:

● Die Gesamtstuko (Wien, Graz, Linz), in der die neue Studienordnung festgelegt werden soll (in der Studienordnung werden die Rahmenbedingungen für die einzelnen Studienpläne festgelegt), tagt erst im März.

● Nachdem die letzte Studienreform erst zwei Jahre zurückliegt, hält sich die Begeisterung für neue Studienplandiskussionen offensichtlich in Grenzen.

Von studentischer Seite werden wir vor allem Wert darauf legen, daß der Gesamtstundenrahmen nicht weiter erhöht wird. Außerdem hoffen wir, daß einige Punkte, die unserer Meinung nach bei der letzten Studienplanreform nicht genügend ausdiskutiert wurden und die unserem Studienplan nach wie vor ein etwas unstrukturirtes Aussehen verleihen, neuerlich angegangen werden können.

Für die Fachschaft Physik:
Jürgen Stampfl

Da die beiden zusätzlichen Studienzweige, die sich ja bereits im ersten Abschnitt unterscheiden werden, ebenfalls einige dieser Prüfungsakte "verbrauchen", dreht sich die Diskussion immer wieder um die Frage: "Welche Vorlesungen können zu einer gemeinsamen Prüfung zusammengefaßt werden?"

Die Einführung des neuen Studienplans ist nicht zuletzt wegen der völlig neu zu erarbeitenden Vorlesungen Physik und Einführung in die Elektrotechnik noch nicht in diesem Herbst zu erwarten...

Für die Fachschaft Elektrotechnik:
Michael Böhm